

Peter Krüger

## Johann Steininger (1794–1874) – europaweit bekannter Geologe, Naturkundlerlehrer des Gymnasiasten Karl Marx

### 1. Vorbemerkung

Der Einfluss des Naturkunde- und Mathematiklehrers am Trierer Gymnasium Johann Steininger auf den Gymnasiasten Marx wurde in bisherigen Marx-Biographien zu Unrecht vernachlässigt. Da das Abitur 1835 ohne Naturkundeprüfungen stattfand, konnte sich für dieses Fach und dessen Vertreter am Trierer Gymnasium kein Interesse bei den Marxforschern entwickeln. Wenn überhaupt, wurde Johann Steininger lediglich als „Mathematik- und Physik-lehrer“ am Trierer Gymnasium erwähnt. Erst Heinz Monz untersuchte diese Zusammenhänge näher.<sup>1</sup> Keine Hinweise gab es in der Marxforschung auf die Bedeutung Steiningers als anerkannter Geologe seiner Zeit; erstmals machten Peter Krüger und Uta Puls hierauf aufmerksam.<sup>2</sup> In der vorliegenden Studie wird auf der Grundlage der Biographien von Otto Follmann und vor allem des Trierer Historikers Guido Groß die Rolle des Geologen Steiningers und sein Wirken als Naturkundlerlehrer dargelegt<sup>3</sup> und versucht, eventuellen Einflüssen Steiningers auf die geowissenschaftliche Schulbildung von Karl Marx nachzuspüren.

Für wichtige Hinweise und für die Übersendung schwierig zu beschaffender Literatur über Leben und Werk Johann Steiningers, vor allem über seine Rolle als Geologe möchte sich der Verfasser bei Guido Groß, Trier, Elmar Hillesheim, Kettig, und Kurt Vogel, Neuss/Rhld., sehr herzlich bedanken.

<sup>1</sup> Siehe Heinz Monz: Karl Marx und Trier, Trier 1964, S. 99; Ders.: Karl Marx. Grundlagen der Entwicklung zu Leben und Werk, Trier 1973, S. 170 ff.

<sup>2</sup> Siehe Peter Krüger, Uta Puls: Karl Marx und die zeitgenössische Geologie des 19. Jahrhunderts. Aspekte seiner geowissenschaftlichen Exzerpte vor und nach dem Erscheinen des „Kapital“ (japanisch). In: Marukusu-Engerusu-kenkyusha no kai hen, „Marukusu-Engerusu-Marukusushugi kenkyu“, dai 23/24 go, Hassaku-sha, Tokyo 1995, S. 114–129, spez. S. 115/116. Vgl. auch Peter Krüger, Uta Puls: Marx und die Liebe zur Geologie. In: Neues Deutschland, 7. Mai 1998, S. 14.

<sup>3</sup> Siehe Otto Follmann: Der Trierer Geologe Johannes Steininger. In: Trierische Chronik 16 (1920) S. 82–95; Guido Groß: Professor Johann Steininger (1794–1874). Erinnerungen an einen Trierer Pädagogen, Geologen und Historiker. In: Neues Trierisches Jahrbuch, Bd. 34, 1994, S. 85–104.

Dank gilt auch den Kolleginnen und Kollegen der früheren und jetzigen MEGA-Arbeitsstellen für ihre Hinweise und die Hilfe bei der Entzifferung und Bearbeitung der geologisch-mineralogisch-agrochemischen Exzerpte von Karl Marx und für die vielen interessanten und weiterführenden Diskussionen.

## 2. Abriss seines Lebens

Johann Steininger wurde am 10. Januar 1794 in St. Wendel als zweiter Sohn des Amtschirurges und „Medicinae practicus“ Nikolaus Steininger und seiner Ehefrau Elisabeth Wassenich geboren. Über seine Kindheit in der wohlhabenden Arzt-Familie ist nichts überliefert. Zusammen mit seinem zwei Jahre älteren Bruder Richard Maria erhielt er aber eine gute Ausbildung, zuerst am Progymnasium St. Wendel, dann ab 1806 im Gymnasium von Trier, damals Hauptstadt des (französischen) Saar-Departements. Diese Sekundar-



schule hatte den Ruf eines Hortes der Aufklärung, war demnach kirchentreuen Bürgern und der Geistlichkeit suspekt. Sie stand unter der Leitung Johann Hugo Wytttenbachs, sein Lehrerkollegium „bestand aus ehemaligen Geistlichen, die sich zu überzeugten Republikanern gewandelt hatten“.<sup>4</sup>

Beide Brüder Steininger waren mit 12 bzw. 13 Jahren in das Trierer Gymnasium eingetreten und absolvierten es nach dreijährigem Besuch mit großem Erfolg: Johann wurde am Ende des Schuljahres 1808 mit dem 1. Preis, Richard Maria mit dem 2. Preis ausgezeichnet. 1809 errangen sie in der „Klasse der schönen Künste und Philosophie“ ebenfalls den 1. (Johann) bzw. 2. Preis (Richard Maria). Zusätzlich dazu gewann Johann auch in Physik und Geometrie den 1. Preis. Sie traten im März 1809 in das Priesterseminar ein und studierten Philosophie und Theologie; während Richard Maria Priester und

<sup>4</sup> Groß, a.a.O., S. 85.